

Zum geplanten Ausbau der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in Neumünster

Es berichtet Reinhard Pohl, Journalist aus Kiel, am 23.10.2014:

Es kommen mehr Flüchtlinge - Erstaufnahme in Neumünster wird erweitert

Nachdem die Zunahme von Flüchtlingen, die es bis nach Deutschland schaffen, jahrelang unterschätzt wurde, will die Landesregierung in Kiel jetzt reagieren. In Neumünster, wo bisher 400 Plätze vorgehalten wurden, kommen zurzeit rund 600 Flüchtlinge im Monat an. Deshalb wurden zusätzlich Zelte aufgestellt, die jetzt mit Beginn der kalten Jahreszeit durch Container ersetzt werden. Das soll aber keine Dauerlösung werden, die sieht anders aus.

Mit dem Bund wurde jetzt ein fünfjähriger Pachtvertrag über einige Gebäude der Kaserne in Boostedt abgeschlossen, der seit dem 1. November gilt. In dieser (noch aktiven) Kaserne werden Gebäude renoviert, die ab 1. Januar belegt werden können, bis zum Sommer 2015 sollen dort bis zu 500 Flüchtlinge untergebracht werden. Die „Hauptstelle“ bleibt in Neumünster, die Unterkunft in Boostedt ist nur acht Kilometer entfernt.

Das Gelände in Neumünster wurde durch Zukauf eines Nachbargrundstückes von rund 8.000 Quadratmetern von der Stadt erweitert. Jetzt können neben dem „Haus 1“ vier Containerhäuser mit rund 200 Plätzen gebaut werden, die nur vorübergehend genutzt werden sollen. Im Frühling sollen dann hinter dem „Haus 4“ vier weitere Häuser in Containerbauweise errichtet werden, die rund 400 Plätze beinhalten. Gleichzeitig soll das „Haus 3“, wo die Kantine und der ärztliche Dienst untergebracht sind, umgebaut werden, damit es behindertengerecht ist.

Auf dem Gelände befinden sich nicht nur die vier Häuser, sondern ein weiteres Gebäude, das jetzt als „Haus 5“ integriert wird. Es muss, da es lange leer stand, grundlegend renoviert werden. Danach sollen die anderen Häuser nach und nach vorübergehend leer stehen, um renoviert zu werden. Am Ende des Jahres 2015 werden in Neumünster und Boostedt rund 1.300 Plätze bereit stehen, von denen ständig rund 1.100 belegt werden können, die übrigen Räume stehen als Sozialräume (ärztlicher Dienst, Kinderspielräume, Schulräume, Fernsehzimmer) zur Verfügung oder werden vorübergehend unbelegt gelassen, um sie zu renovieren.

Zurzeit besteht ein Problem darin, dass die Flüchtlinge ankommen, provisorisch auf die Zimmer aufgeteilt werden, um nach zwei oder drei Wochen in die Kreise verteilt zu werden. In dieser Zeit kann der Asylantrag nur registriert werden, er gilt dann als gestellt und das Aufenthaltsrecht ist bis zur Entscheidung gesichert. Allerdings findet die Anhörung nicht statt, die Flüchtlinge bekommen später einen Brief, dass sie sich für einen Tag nach Neumünster begeben sollen. Hier gibt es viele Probleme, Briefe kommen nicht an oder werden nicht verstanden, öffentliche Verkehrsmittel stehen aus vielen kleinen Orten nicht zur Verfügung oder der Fahrpreis ist zu hoch, weil die Briefe oft sehr kurzfristig kommen.

Mit der Aufstockung auf rund 800 Plätze in Neumünster und 500 Plätze in Boostedt, davon 1.100 Plätze als „Schlafplätze“, 200 Plätze als Sozialräume, können die Flüchtlinge bis zu sechs Wochen dort bleiben, wenn die Zahl der Neuankömmlinge nicht steigt. Das nimmt das dafür zuständige „Bundesamt für Migration und Flüchtlinge“ gegenwärtig auch an.

Alle anderen Beobachter vermuten etwas ganz anderes: Die Ausdehnung des „Islamischen Staates“ in Syrien und dem Irak, die zunehmend schwierige Versorgungssituation in den kriegsnahen Flüchtlingslagern, der Abzug der NATO-Truppen aus Afghanistan wird die Zahl der Flüchtlinge eher stark steigen lassen. Wenn im Jahre 2015 daraufhin möglicherweise 350.000 Flüchtlinge nach Deutschland kommen, muss Schleswig-Holstein und damit Neumünster-Boostedt rund 12.000 Flüchtlinge aufnehmen – das würde ggf. wieder zu einer Verteilung nach vier Wochen führen.

Weitere Möglichkeiten wie die Anmietung von Kasernen-Gebäuden in Lütjenburg oder Kiel (MFG-5-Gelände) werden von der Landesregierung zwar erwogen, aber noch nicht konkret geplant.

Die Pressemitteilung des Innenministeriums Schleswig-Holstein zum selben Thema:

Ausbau der Erstaufnahmeeinrichtung in Neumünster – Söller-Winkler: Asylsuchende brauchen weiterhin einen guten Start in Schleswig-Holstein

Neumünster, 22.10.2014



Landesunterkunft in Neumünster

Das Land rüstet sich für den weiter anhaltenden Zuzug von Flüchtlingen. Die Erstaufnahmeeinrichtung des Landes in Neumünster soll bis Ende 2022 von derzeit rund 400 Plätzen auf etwa das Doppelte ausgebaut werden. Außerdem sollen die vorhandenen Gebäude saniert werden. Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler erläuterte die Pläne am Mittwoch (22. Oktober) gegenüber Neumünsters Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras und den Mitgliedern des städtischen

Sozialausschusses. „Wir wollen Asylsuchenden weiterhin einen ordentlichen Start in Schleswig-Holstein bieten“, sagte Söller-Winkler.

So sollen beispielsweise in der Erstaufnahme so genannte Willkommenskurse mit Deutschunterricht Flüchtlingen helfen, sich in ihrer neuen Umgebung zu orientieren. Gemeinsam mit anderen Ländern werde man Standards für die Ausschreibung von Wachdiensten erarbeiten, obwohl, so die Staatssekretärin, „wir bisher keinen Anlass zu Beanstandungen hatten“. Wachdienst, Polizei, der Betreuungsverband (DRK Neumünster) und das Landesamt für Ausländerangelegenheiten arbeiteten seit Jahren vertrauensvoll zusammen. Das gelte auch im Verhältnis des Landes zur Stadt.

Söller-Winkler dankte in diesem Zusammenhang dem Jugendamt, das bei der Aufnahme von allein reisenden minderjährigen Flüchtlingen gefordert sei. Die Mühlenhof-Schule habe im Landesamt ein DaZ-Zentrum (Deutsch als Zweitsprache) eingerichtet. Mit dem Friedrich-Ebert-Krankenhaus stehe dem Landesamt für Ausländerangelegenheiten bei Bedarf ein qualifizierter Partner zur Verfügung.

„Neumünster ist eine gute erste Adresse für Menschen, die aus ihrer Heimat geflohen sind“, sagte Söller-Winkler. Sie lobte nicht nur das Engagement der Verwaltung und deren Unterstützung für die Arbeit des Landesamts. Auch die Bürgerinnen und Bürger hätten allen Grund, auf ihre Stadt und ihre humanitäre Leistung stolz zu sein. Das Land wolle daher den Ausbau der Erstaufnahmeeinrichtung weiterhin zusammen mit der Stadt und gestalten. „Wir sind in Neumünster gut aufgestellt“, sagte die Staatssekretärin.

Und so sehen die Planungen aus:

Bis Ende November sollen auf einem Grundstück bei „Haus 1“, das das Land von der Stadt Neumünster pachtet, vier weitere Containerhäuser als reguläre Unterkünfte mit insgesamt 200 Plätzen und Sanitäranlagen entstehen. Parallel errichtet das Landesamt sechs Isoliercontainer, davon drei barrierefrei, für insgesamt 24 Personen mit ansteckenden Krankheiten. Drei Container stehen schon und werden auch genutzt.

Bis Sommer 2015 sollen auf einem Grundstück hinter „Haus 4“ vier Häuser in Containerbauweise mit 400 Plätzen errichtet werden. Für 2015 ist geplant, „Haus 3“ mit Verpflegungsraum und ärztlichem Dienst behindertengerecht auszubauen.

Bis Ende 2014 soll der Kaufvertrag des Landes mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) über den Kauf der Liegenschaft Haart mit den derzeit genutzten Gebäuden 1 bis 4 sowie neu dem Gebäude 5 abgeschlossen sein. Diese werden dann nacheinander grundlegend saniert. Im Zusammenhang mit der Sanierung werden auch die Standards bei der Unterbringung angehoben. Beispielsweise entstehen Isolierbereich, mehr Familienzimmer sowie die Räume für die Mitarbeiter des Landesamtes und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Während der Sanierungsphase werden in den Gebäuden 1 bis 5 nur 300 bis 400 Betten zur Verfügung stehen, am Ende voraussichtlich 450 Betten. Im nächsten Jahr rechnet das Innenministerium mit Kosten für Miete, Kauf und Ausstattung der Container sowie die Bewirtschaftung der Liegenschaft von rund 11,25 Millionen Euro.

Um den Bedarf kurzfristig zu decken, eröffnet das Land einen weiteren Standort in Boostedt und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zu der Erstaufnahmeeinrichtung in Neumünster. Nach gegenwärtigem Stand soll Boostedt, eine ehemalige Kaserne, auf eine Kapazität von 500 Plätzen ausgebaut und zeitlich befristet betrieben werden, wie lange genau, lässt sich derzeit nicht sagen. Die Bundeswehr wird das Gelände im Laufe des Novembers freigeben. Geplant ist, die notwendigen Baumaßnahmen noch vor Dezember abzuschließen. Die Belegung soll dann ab Anfang 2015 schrittweise erfolgen. Nach ersten Berechnungen des Landes entstehen im nächsten Jahr für die Miete und Bewirtschaftung der Liegenschaft in Boostedt Kosten in Höhe von 1,6 Millionen Euro.

Die Zahl der Asylsuchenden steigt. Wurden 2013 in Schleswig-Holstein 3.904 Asylsuchende aufgenommen, so waren es bis Ende September 4.738 Personen. Bis Ende 2014 erwartet das Land insgesamt 6.700 Erstantragsteller und 900 Folgeantragsteller. Für 2015 ist mit den gleichen Zahlen zu rechnen. Im September wohnten in der Erstaufnahmeeinrichtung in Neumünster im Durchschnitt 527 Menschen, im August waren es 451 Personen und im Juli 401 Flüchtlinge.

Verantwortlich für diesen Presstext:

Thomas Giebeler | Innenministerium | Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel | Telefon 0431 988-3007 | Telefax 0431 988-3009 | E-Mail: pressestelle@im.landsh.de